

Gemeindeparlament Arosa

Gemeindekanzlei Arosa

Protokoll der 1. Sitzung des Gemeindeparlaments

Datum: Donnerstag, 11. Januar 2018

Zeit: 15:30 – 17:00 Uhr

Ort: Sport- und Kongresszentrum Arosa

Teilnehmer: Gemeindeparlament

Daniel Ackermann

Christoph Junker

Markus Lütscher

Michael Meier

Alessandro Minnella

Ruth Moro

Ludwig Waidacher

Johannes Hemmi

Claudia Jegi-Pargätzi

Georg Mettier

Martin Michael

Paul Schwendener

Jürg Sprecher

Gemeindevorstand

Lorenzo Schmid (Gemeindepräsident)

Yvonne Altmann

Peter Bircher

Bruno Preisig

Verwaltung

Peter Remek (Gemeindeschreiber)

Entschuldigt: Andrea Hagmann (Gemeindeparlament)

Rolf Bucher (Gemeindevorstand)

Protokoll: Jan Diener, Aktuar

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Protokollgenehmigung
3. **Geschäfte**
 1. Wahl des Präsidenten des Gemeindeparlaments für das Jahr 2018
 2. Wahl des Vize-Präsidenten des Gemeindeparlaments für das Jahr 2018
 3. Wahl von zwei Mitgliedern des Gemeindeparlamentsbüros für das Jahr 2018
 4. Sitzungsplan 2018
 5. Teilrevision der Ortsplanung Abbau- und Materialablagerungsstandort Valmischain
4. Informationen des Gemeindevorstandes
5. Hängige Aufträge / Anfragen
6. Aufträge / Anfragen / Fragestunde

1. Begrüssung

Gemeindeparlamentspräsident Christoph Junker begrüsst die Mitglieder des Gemeindeparlaments, den Gemeindepräsidenten, den Gemeindevorstand, die Presse und die anwesenden Zuschauer zur 1. Sitzung des Gemeindeparlaments 2018 im Sport- und Kongresszentrum Arosa. Für die heutige Sitzung haben sich seitens des Parlaments Andrea Hagmann entschuldigt. Weiter hat sich vom Gemeindevorstand Rolf Bucher krankheits halber entschuldigt. Christoph Junker stellt fest, dass 13 von 14 Parlamentariern anwesend sind und das Parlament gemäss Verfassung somit beschlussfähig ist.

Christoph Junker stellt die dem Parlament rechtzeitig zugestellte Traktandenliste zur Diskussion. Dagegen bestehen keine Einwände und die Traktandenliste wird somit einstimmig genehmigt.

2. Protokoll der 4. Gemeindeparlamentssitzung vom 23. November 2017

Das Protokoll der 4. Gemeindeparlamentssitzung vom 23. November 2017 wurde durch den Aktuar mit der Einladung am 28. Dezember 2017 zugestellt. Der Parlamentspräsident stellt das Protokoll zur Diskussion. Es werden keine Änderungen und Ergänzungen beantragt. Das Protokoll wird somit einstimmig genehmigt und dem Verfasser verdankt.

3. Geschäfte

1. B3.1.6. Gemeindeparlament Konstituierung Gemeindeparlament; Wahl des Präsidenten des Gemeindeparlaments für das Jahr 2018

Eintreten:

Gemäss Art. 24 der Geschäftsordnung berät das Gemeindeparlament bei Verhandlungen zunächst darüber, ob es auf ein Geschäft eintreten will.

Aufgrund der Vorgaben des übergeordneten Rechts ist das Eintreten auf das Geschäft obligatorisch.

Sachverhalt:

Gemäss Art. 33 der Aroser Gemeindeverfassung konstituiert sich das Gemeindeparlament selbst und wählt jährlich einen Präsidenten sowie einen Vizepräsidenten.

Wahlvorschlag:

Ludwig Waidacher schlägt Paul Schwendener aus der Ortschaft Lünen zur Wahl des Gemeindeparlamentspräsidenten 2018 vor. Es werden keine weiteren Vorschläge eingebracht.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Die einstimmige Wahl von Paul Schwendener zum 6. Gemeindeparlamentspräsidenten der Gemeinde Arosa für das Jahr 2018. Das Stimmverhältnis beträgt 13:0 bei einem abwesenden Parlamentarier.
2. Protokollauszug:
 - Gemeindekanzlei

Paul Schwendener dankt für das ausgesprochene Vertrauen und nimmt die Wahl an. Er freut sich auf das kommende Parlamentsjahr 2018. Er bedankt sich beim scheidenden Parlamentspräsidenten Christoph Junker, welcher das Amt sehr umsichtig und gut geführt hat. Paul Schwendener überreicht Christoph Junker den Kristall, welcher jedes Jahr beim Wechsel des Präsidiums im Sinne eines "Wanderpokals" dem scheidenden Gemeindeparlamentspräsidenten überreicht wird. Im Sockel des Kristalls sind die jeweiligen Amtsträger mit Namen und Amtsjahr eingraviert.

2. B3.1.6. **Gemeindeparlament**
Konstituierung Gemeindeparlament; Wahl des Vizepräsidenten des Gemeindeparlaments für das Jahr 2018

Christoph Junker übergibt die Sitzungsleitung an den neugewählten Parlamentspräsidenten Paul Schwendener.

Eintreten:

Gemäss Art. 24 der Geschäftsordnung berät das Gemeindeparlament bei Verhandlungen zunächst darüber, ob er auf ein Geschäft eintreten will.

Aufgrund der Vorgaben des übergeordneten Rechts ist das Eintreten auf das vorliegende Geschäft obligatorisch.

Sachverhalt:

Gemäss Art. 33 der Aroser Gemeindeverfassung konstituiert sich das Gemeindeparlament selbst und wählt jährlich einen Präsidenten sowie einen Vizepräsidenten.

Wahlvorschlag:

Ruth Moro schlägt Markus Lüscher aus der Ortschaft Arosa zur Wahl des Gemeindeparlaments-Vizepräsidenten 2018 vor. Es werden keine weiteren Vorschläge eingebracht.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Die einstimmige Wahl von Markus Lüscher zum 6. Gemeindeparlaments-Vizepräsidenten der Gemeinde Arosa für das Jahr 2018. Das Stimmverhältnis beträgt 13:0 bei einem abwesenden Parlamentarier.
2. Protokollauszug:
 - Gemeindekanzlei

Markus Lüscher bedankt sich für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

3. B3.1.6. **Gemeindeparlament**
Konstituierung Gemeindeparlament; Wahl von zwei Mitgliedern des Gemeindeparlamentenbüros für das Jahr 2018

Eintreten:

Gemäss Art. 24 der Geschäftsordnung berät das Gemeindeparlament bei Verhandlungen zunächst darüber, ob er auf ein Geschäft eintreten will.

Aufgrund der Vorgaben des übergeordneten Rechts ist das Eintreten auf das vorliegende Geschäft obligatorisch.

Sachverhalt:

Gemäss Art. 36 der Geschäftsordnung des Gemeindeparlamenten wählt das Gemeindeparlament zu Beginn jedes Jahres ein Gemeindeparlamentenbüro. Dieses besteht aus dem Gemeindeparlamentenpräsidenten, dem Gemeindeparlamenten-Vizepräsidenten sowie aus zwei Mitgliedern des Gemeindeparlamenten.

Wahlvorschläge:

Daniel Ackermann schlägt als Vertreter der Ortschaft Arosa Alessandro Minnella vor. Christoph Junker schlägt als Vertreter des Tals das bisherige Mitglied des Parlamentenbüros Georg Mettier aus Langwies vor. Es werden keine weiteren Vorschläge eingebracht.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Die einstimmige Wahl von Alessandro Minnella und Georg Mettier als Mitglieder des Gemeindeparlamentenbüros für das Jahr 2018. Sie amten im Jahr 2018 gleichzeitig als Stimmzähler des Gemeindeparlamenten. Das Stimmverhältnis beträgt 13:0 bei einem abwesenden Parlamentarier.
2. Protokollauszug:
 - Gemeindekanzlei

Alessandro Minnella und Georg Mettier danken für das Vertrauen und nehmen die Wahl an.

4. B3.1.6. **Gemeindeparlament**
Sitzungsplan Gemeindeparlament 2018; Sitzungsplan Gemeindeparlament

Sachverhalt:

Das Büro des Gemeindeparlaments unterbreitet dem Gemeindeparlament nachfolgenden Sitzungsplan für das Jahr 2018:

Was:	Tag/Datum:	Beginn:	Besondere Bemerkungen:
Parlament	Do, 11. Jan. 2018	15:30 Uhr	OPTR Valmischein
<i>Urne</i>	<i>So, 04. Mrz. 2018</i>		<i>OPTR Valmischein, Ergänzungswahl</i>
Parlament	Mi, 18. Apr. 2018	13:30 Uhr	Vorberatung für Urne vom 10. Juni
<i>Urne</i>	<i>So, 10. Jun. 2018</i>		<i>Noch keine Vorlage bekannt</i>
Parlament	Do, 28. Jun. 2018	13:30 Uhr	Rechnung Gemeinde und AE
<i>Urne</i>	<i>So, 23. Sept. 2018</i>		<i>Noch keine Vorlage bekannt</i>
Parlament	Do, 04. Okt. 2018	13:30 Uhr	Reservetermin
Parlament	Mi, 21. Nov. 2018	13:30 Uhr	Budget Gemeinde und AE
<i>Urne</i>	<i>So, 25. Nov. 2018</i>		<i>Noch keine Vorlage bekannt</i>

Die Terminvorschläge für die ersten drei Parlamentssitzungen sind auf die Blanko-Termine der Urnenabstimmungen abgestimmt. Zwischen den Parlamentssitzungen und den Urnenabstimmungen werden mind. sieben Wochen für Vorbereitung, Druck und Versand der Urnenbotschaften benötigt. Der Vorschlag für den Termin für die dritte Parlaments-sitzung (04. Juli 2018) liegt elf Wochen vor dem Blanko-Termin für die Urnenabstimmung, wurde aber so gelegt, weil am 14. Juli die Schul-Sommerferien beginnen und einige Par-lamentarier bei einem späteren Termin wahrscheinlich nicht mehr an der Parlaments-sitzung teilnehmen könnten. Die Budgetsitzung des Parlaments im November ist in der Ver-fassung vorgegeben und konnte nicht mit dem Blanko-Termin der Urnenabstimmung vom 25. November 2018 abgeglichen werden. Sollte am 25. November zwingend über eine kommunale Vorlage abgestimmt werden müssen, so müsste im Zeitraum von Mitte bis Ende September kurzfristig ein zusätzlicher Termin für eine Parlamentssitzung gesucht werden.

Erwägungen / Detailberatung:

Alessandro Minnella stellt fest, dass am Donnerstag, 28. Juni 2018 die Bürgerratsver-sammlung am Abend stattfindet. Da für diese Parlamentssitzung die Behandlung der Jah-resrechnung ansteht, könnte diese Sitzung länger dauern. Alessandro Minnella stellt den Antrag um Verschiebung der Parlamentssitzung vom Juni.

Paul Schwendener schlägt die Vorverschiebung der Parlamentssitzung um einen Tag auf Mittwoch, 27. Juni 2018, vor. Dagegen bestehen keine Einwände seitens des Gemeinde-parlaments.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Der Sitzungsplan 2018 wird einstimmig genehmigt. Die Juni-Sitzung wird um einen Tag auf Mittwoch, 27. Juni 2018 vorverschoben.
2. Protokollauszug an:
 - alle Ressorts der Gemeindeverwaltung
 - Gemeindekanzlei
 - Geschäftsprüfungskommission (3x)
 - Schulrat, c/o Schulratspräsidentin Cinzia Hediger, Haus Plessur, Holzmeisastrasse 7, 7050 Arosa
 - Arosa Energie, c/o Geschäftsleiter Tino Mongili

5 B1.1.2. Einzelne Teilgebiete und Zonen
Teilrevision Deponie Valmischein; Vorberatung und Verabschiedung z.Hd. der Urnengemeinde

Antrag:

Der Parlamentspräsident liest den Antrag des Gemeindevorstandes vor:

"Werte Mitglieder des Gemeindeparlaments

Der Gemeindevorstand beantragt Ihnen, der Teilrevision der Ortsplanung Abbau- und Materialablagerungsstandort Valmischein, bestehend aus dem im Anhang der Botschaft an das Gemeindeparlament angegebenen Zonenplan 1:1'000 Valmischein sowie dem Generellen Gestaltungsplan, Situation und Profile 1:1'000 Valmischein, zuzustimmen und die Vorlage zuhanden der beschlussfassenden Urnengemeinde zu verabschieden.

Eintreten:

Es werden keine Voten zum Eintreten gewünscht. Paul Schwendener stellt fest, dass das Eintreten nicht bestritten und somit einstimmig beschlossen ist.

Sachverhalt:

Grundlage für das Geschäft ist die Botschaft des Gemeindevorstandes an das Gemeindeparlament.

Paul Schwendener erteilt der zuständigen Departementsvorsteherin Yvonne Altmann das Wort.

Am Standort Valmischein wird heute Kies und Sand abgebaut. Der derzeit in Abbau befindliche Standort soll, gemäss rechtskräftiger Planung, bis auf das Niveau des angrenzenden Landwirtschaftslandes abgebaut und anschliessend wieder aufgeforstet werden. Das geschätzte Abbauvolumen beträgt 140'000 m³. Geologische Abklärungen haben gezeigt, dass in diesem Bereich Material in derselben guten Qualität bis in mindestens 25 m Tiefe zu erwarten ist. Entgegen der bisherigen Planung möchte die Gemeinde Arosa daher künftig ca. 15 Meter tiefer (mehr Material) abbauen und anschliessend bis auf das Niveau des angrenzenden Landwirtschaftslandes mit sauberem Aushubmaterial wieder auffüllen. Das zusätzliche Abbauvolumen beläuft sich nach Schätzungen auf rund 150'000 m³.

In Arosa wird dieses Material unter anderem für die laufenden Meliorationsarbeiten benötigt. Die Nachfrage ist entsprechend gross. Die Ergänzung des Abbaus, in Kombination mit der Schaffung von Ablagerungsvolumen für sauberes Aushubmaterial im Gebiet Valmischein ist für die Gemeinde von grosser Bedeutung. Zum einen kann damit autark Material beschafft werden. Andererseits sind Standorte für Deponien im Schanfigg sehr schwer zu finden. Trotz des sich derzeit in Planung befindlichen Deponiestandortes Ris (Langwies), übersteigt der für die nächsten Jahre prognostizierte Materialanfall an unverschmutztem Aushubmaterial die vorhandenen Ablagerungsreserven.

Erwägungen / Detailberatung:

Ruth Moro unterstützt die Ausführungen von Yvonne Altmann. Wenn die Deponie Ris nicht planmässig in Betrieb genommen werden kann, ist die Deponie Valmischain eine

gute Alternative. Ökologisch und finanziell wäre es unsinnig, wenn das Material ins Unterland abgeführt werden müsste. Ruth Moro befürwortet diese Teilrevision.

Christoph Junker schliesst sich dem Votum an. Das Potential für die nächsten 30 Jahre ist nicht zu unterschätzen. Die vorliegende Teilrevision ist zu unterstützen.

Schlussabstimmung:

Nachdem keine weiteren Voten mehr fallen, wiederholt Paul Schwendener den Antrag des Gemeindevorstandes und geht zur Schlussabstimmung über.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Die einstimmige Zustimmung zur Teilrevision der Ortsplanung Abbau- und Materialablagerungsstandort Valmischein, bestehend aus dem im Anhang der Botschaft an das Gemeindeparlament angegebenen Zonenplan 1:1'000 Valmischein sowie dem Generellen Gestaltungsplan, Situation und Profile 1:1'000 Valmischein, und Verabschiedung der Vorlage zuhanden der beschlussfassenden Urnengemeinde. Das Stimmenverhältnis beträgt 13:0, bei einem abwesenden Parlamentarier.
2. Protokollauszug an:
 - Ressort Hochbau, Planung
 - Ressort Tiefbau, Werke, Landwirtschaft

4. Informationen des Gemeindevorstandes

Lorenzo Schmid, Departement "Finanzen, Verwaltung"

Lorenzo Schmid informiert über die Aufgaben- und Leistungsüberprüfung, welche an der letzten Parlamentssitzung besprochen wurde und zu welcher der Gemeindevorstand den entsprechenden Auftrag gefasst hat. Eine Offerte eines Fachmannes liegt heute noch nicht vor. Die Gemeinde eruiert, wer beigezogen werden soll. Der Gemeindeschreiber Peter Remek hatte einen engen Kontakt zum Stadtschreiber Chur, Markus Frauenfelder. Arosa kann profitieren von den Erfahrungen, welche die Stadt Chur bei ihrem Projekt gemacht hat. Markus Frauenfelder hat einen Fachmann als Referenz genannt, welcher kontaktiert wird. Es gibt auch noch weitere Fachleute, welche bereits kontaktiert und zur Einreichung einer Offerte eingeladen wurden. Aufgrund der Eingaben wird die Gemeinde sich dann entscheiden.

Peter Bircher, Departement "Tiefbau, Werke, Forst, Landwirtschaft"

Peter Bircher informiert über die zwei Meliorationsstudien Castiel und Langwies. Die Studien sind ausgearbeitet worden. Sie wurden mit dem kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren und mit dem kantonalen Amt für Landwirtschaft und Geoinformation besprochen. Es fand eine Sitzung mit den Bewirtschaftern/Landwirten statt. Bevor die Studie der Gemeinde abgegeben wird, sollen die Grundeigentümer zwecks Information eingeladen werden. Dies soll im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung geschehen. Die interessierten Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Arosa sollen die Möglichkeit zur Teilnahme haben. Die Informationsveranstaltungen sind geplant auf Ende Februar 2018. Ende März 2018 wird die Studie dann der Gemeinde abgegeben.

5. Hängige Aufträge / Anfragen

Paul Schwendener verweist auf die mit der Einladung zugestellten Pendenzenliste. Zu zwei der hängigen Pendenzen wurden Informationen durch den Gemeindevorstand gegeben. Paul Schwendener fragt, ob es Fragen/Ergänzungen zur Pendenzenliste gibt.

Ludwig Waidacher fragt nach dem Stand zum Auftrag "über die Einleitung Aufhebung Gesetz über Kontingentierung von Zweitwohnungen und Erhebung einer Lenkungsabgabe" und wann dieses Geschäft terminlich in das Gemeindeparlament eingebracht wird. Yvonne Altmann antwortet, dass die Stellungnahmen zur Vernehmlassung eingegangen sind. Diese befinden sich in juristischer Abklärung, ob die Eingaben umsetzbar sind oder nicht. Das Geschäft wird im Rahmen einer kommenden Gemeindevorstandssitzung behandelt.

Es werden keine weiteren Fragen zur Pendenzenliste gestellt. Paul Schwendener sagt, dass das Gemeindeparlament die Pendenzenliste in vorliegender Form zur Kenntnis nimmt.

6. Aufträge / Anfragen / Fragestunde

Anfragen

Paul Schwendener informiert über die drei Anfragen vom 5. Januar 2018 vom Markus Lütcher

Anfragen Markus Lütcher

"Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, sehr geehrte Mitglieder des Gemeindevorstandes, lieber Jan, lieber Peter, verbunden mit den besten Wünschen für das Neue Jahr möchte ich für die kommenden Parlamentssitzungen die folgenden Fragen stellen:

Frage 1: (Ist erst auf die Sitzung vom Oktober zu behandeln.)

Betrifft: Arbeitsbelastung der Gemeindevorstandsmitglieder

In Anlehnung an den Fragenkomplex vom 23.11.17 wäre es interessant zu wissen, wie es mit der Arbeitslast in den einzelnen Departementen aussieht. Wo sind Schwierigkeiten? Wo und wie kann etwas zur Entlastung beigetragen werden? Was sind allenfalls Wünsche an das Parlament? In diesem Zusammenhang möchte ich auf die bereits aufgeworfenen Fragen hinweisen.

Frage 2: (Ist erst an späterer Sitzung als der 11.1.18 zu beantworten)

Betrifft: Schulhausneubau

Wie weit ist die Projektentwicklung vorangeschritten? Besteht ein Kostenmanagement das zur Verhinderung von Kostenüberschreitungen beitragen soll oder ist etwas Vergleichbares vorgesehen?

In einer interessanten Filmdokumentation im Fernsehen über Auswirkungen vom Raumklima auf den Lernerfolg von Schülern kamen die Autoren zum Schluss, dass die Raumbelüftung eine zentrale Rolle spielt.

Meine Frage lautet deshalb: Wird diesem Umstand beim neuen Schulhaus Rechnung getragen?

Frage 3: (Ist ebenfalls nach 11.1.18 zu beantworten)

Betrifft: Ortsplanungsrevision

Gemäss Auskunft von Y. Altmann an der Sitzung vom 23.11.17 sind die Abklärungen bei den Ämtern noch im Gange. In der Antwort von meiner parlamentarischen Anfrage vom 28.2.17 wurde auf diese Abklärungen der einzelnen Themenbereiche hingewiesen. Es sind dies Wald- und Naturgefahren, Natur- und Landschaftsinventar, Siedlungsanalysen, generelle Erschliessungspläne, Waldfeststellungen, Gewässerraumausscheidung, Wildruhezonen, Bauzonendimensionierungen, Gewerbezonon, Wintersportzonen, Landschaftsprägende Bauten, schützenswerte und erhaltenswerte Bauten sowie Zonen- und Gestaltungsplan. Im Weiteren wurde in der Antwort beim Abschnitt Zeithorizonte eine Diskussion zu den Themen generelle Gestaltungspläne und Bauzonendimensionierung in Aussicht gestellt. Für das Gelingen der Ortsplanungsrevision erscheint es mir daher besonders wichtig, dass allen Mitgliedern der Planungskommission der aktuelle Stand der Abklärungen zu den einzelnen Themen mitgeteilt wird. Ich erlaube mir den Vorschlag zu machen, noch vor der Einreichung zur Vorprüfung beim Kanton, die Kommissionsmitglieder zu informieren, was aus den Sitzungen letztendlich definitiv in die Revision eingeflossen ist.

Eine öffentliche Orientierung oder Stellungnahme in den Medien halte ich, angesichts der reichlich verflossenen Zeit, für angezeigt.

Sehr geehrte Damen und Herren mit Interesse sehe ich Ihren Ausführungen für das kommende Sitzungsjahr entgegen und bedanke mich für ihre Kenntnissnahme. Ebenso bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit und verbleibe mit
Freundlichen Grüssen M.Lütscher"

Beantwortung Frage 1 durch Gemeindepräsident Lorenzo Schmid:

In Bezug auf das Schulhausprojekt und die Ortsplanungsrevision will sich der Gemeindevorstand die Zeit nehmen, um sie an einer der nächsten Gemeindeparlamentssitzung zu beantworten.

Die Frage 1 zur Arbeitsbelastung des Gemeindevorstandes beantwortet Lorenzo Schmid an der heutigen Sitzung wie folgt:

Es gilt gemäss Verfassung auf Stufe Bund, Kantone und Gemeinden der Grundsatz der Gewaltenteilung. Dieser zeigt auf, was die Kompetenzen eines Parlaments als Legislative und was die Kompetenzen eines Gemeindevorstandes als Exekutive sind. Diese Kompetenzen sind in der Arosener Gemeindeverfassung festgelegt. Gemäss Art. 51 der Gemeindeverfassung ist der Gemeindevorstand als Exekutive verpflichtet, die Geschäfte an die Hand zu nehmen und vorzubereiten zuhanden des Gemeindeparlaments und allenfalls der Urnengemeinde. Das sind unentziehbare und auch nicht delegierbare Aufgaben. Diese Aufgaben muss der Gemeindevorstand wahrnehmen, bspw. im Zusammenhang mit der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung. Dieser Grundsatz kann in der Verfassung nicht umgestossen werden. Dies würde auch nicht von der Regierung genehmigt werden. Die Frage, ob das Parlament helfen kann, muss daher mit "Nein" beantwortet werden. Das Parlament kann bei Geschäften helfen, welche aufgelegt werden und für Arosa wichtig sind.

Der zweite Punkt betrifft die Frage nach der Überforderung des Gemeindevorstandes. Lorenzo Schmid sagt, dass der Gemeindevorstand zu fünft heute perfekt aufgestellt ist. Es war vielleicht nicht immer so. Die Gemeindevorstandsmitglieder müssen sich im Umfang von 20 – 25% Zeit nehmen von ihrer Arbeit, die sie sonst haben. Der Gemeindepräsident muss sich bewusst sein, dass er zu 70% für die Gemeinde engagiert sein muss und daneben keinen Vollzeitjob nachgehen kann. Entscheidend, dass der Gemeindevorstand nicht überfordert ist, sind die Ressortleiter als ihre "rechten Hände". Wenn der Gemeindeglied Peter Remek gute Arbeit leistet, was auch der Fall ist, entlastet dies Lorenzo Schmid als Gemeindepräsident. Peter Remek ist der Sache intellektuell gewachsen und leistet optimale Arbeit. Dies gilt auch für die anderen Ressortleiter, wie Jan Diener als rechte Hand von Bruno Preisig, Roman Kühne für Rolf Bucher, Roger Friess und Werner Giger für Peter Bircher und Silvio Piccoli für Yvonne Altmann. Gerade im letztgenannten Bereich "Bauamt" gab es immer wieder Veränderungen. Der Vorgänger von Yvonne Altmann, Adrian Altmann, hat immer wieder darunter gelitten. Er war deshalb gezwungen, oftmals selber die Arbeiten zu übernehmen. Wenn der Gemeindevorstand wieder so arbeiten würde wie früher, mit sieben Vorstandsmitgliedern und mit Kommissionen, dann wäre dies viel bemühender und belastender, weil nicht mehr eigenständig gearbeitet werden kann. Ein Fall hat Anlass zu bedenken gegeben. Das war mit dem ehemaligen Gemeindevorstandsmitglied Peter Beeli. Dort wurde ein Fehler gemacht, aus welchem gelernt wurde. Peter Beeli war neben seiner Departementsarbeit zusätzlich als VR-Präsident

der Arztpraxis Arosa AG überfordert gewesen. Die Arztpraxis war in den letzten Jahren kein einfaches Geschäft. Zum Glück ist jetzt Frau Dr. Julia Schürch zu 100% eingesetzt. Altgemeindepräsident Vincenz Vital hat das Präsidium übernommen. Dies hat Ruhe in das Ganze gebracht, was wichtig für den Departementsvorsteher Bruno Preisig ist. Die Lehre daraus ist, dass die Departementsvorsteher nicht noch zusätzliche Ämter im Präsidium übernehmen. In Gremien Einsitz nehmen ist kein Problem. Ansonsten wird die Arbeitsbelastung so umfangreich, dass man nicht mehr weitermachen will, wie es bei Peter Beeli der Fall war.

Im Zusammenhang mit der Initiative um Abschaffung des Gemeindeparlaments und Aufstockung des Gemeindevorstandes wurde gesagt, dass der Gemeindepräsident überlastet sei. Lorenzo Schmid sagt, dass er eine gute, schöne Arbeit hat. Wenn er sich die entsprechende Zeit nehmen kann und mit dem Gemeindegeschreiber eine gute rechte Hand hat, ist der Gemeindepräsident nicht überlastet. Das Jahr, in welchem Lorenzo Schmid den meisten Aufwand hatte, war das Jahr 2012 vor der Gemeindefusion. Es gab ausserordentliche Sitzungen. Im Zusammenhang mit der Verfassung, dem Abstimmungs- und Wahlgesetz und dem Steuergesetz hatte er einige Wochenenden in Anspruch genommen. Die Jahre 2013 und 2014 nach der Fusion waren auch herausfordernd im Zusammenhang mit der Gesetzesharmonisierung. Heute stehen die täglichen Geschäfte an, welche für alle machbar sind. Wichtig ist auch, dass der Gemeindevorstand ein aufgestelltes Team ist, welches gerne zusammenarbeitet. Der Gemeindevorstand schätzt auch die Zusammenarbeit mit dem Gemeindeparlament.

Markus Lütcher bedankt sich für die Beantwortung seiner Frage. Es freut ihn, dass der Zustand so ist, wie er geschildert wurde. Das war auch der Zweck der Anfrage um sich Gedanken darüber zu machen und ob allenfalls Änderungen notwendig sind. Es geht ihm nicht darum, alles auf den Kopf stellen zu wollen. Wichtig ist eine gewisse Konstanz. Es gibt viele Brandherde zu bewältigen. Das ist nicht ohne weiteres zu machen. Man muss jedem dankbar sein, der ein solches öffentliches Amt ausübt. Vieles ist nicht planbar, die Medien setzen Druck auf und die Belastung durch eine hohe Mailflut nimmt zu. Die Arbeit des Gemeindevorstandes ist bewunderns- und verdankenswert. Diese Frage ist für Markus Lütcher damit beantwortet.

Ludwig Waidacher sagt, dass Lorenzo Schmid sich geäussert hat, eine Gemeindeversammlung pro Jahr durchzuführen. Dies um die Bevölkerung zu informieren und damit sich die Bürger ernst genommen fühlen. Letztes Jahr wurde im Grossen Rat das Gemeindegesetz revidiert. Dabei wird neu die Möglichkeit bei einem bestehenden Gemeindeparlament gleichzeitig Gemeindeversammlungen durchzuführen zugelassen. In einer ersten Fassung wurde dies noch strikte getrennt. Ludwig Waidacher sagt, wenn der Gemeindevorstand dem auch positiv gegenübersteht, könnte das Gemeindeparlament den Auftrag an den Gemeindevorstand prüfen, die Gemeindeverfassung in dieser Hinsicht abzuändern.

Paul Schwendener informiert über die 2. Anfrage von Ruth Moro:

Anfrage Ruth Moro vom 06. Januar 2018

Anfrage für die Parlamentssitzung vom 11. Januar 2018
Ambulanzstützpunkt Alpinmedic Arosa

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeindevorstandes, werter Peter, werter Jan
Beat Mühlethaler, Geschäftsführer des Ambulanzstützpunktes Arosa hat mit einem
Schreiben an den Gemeindevorstand auf die kritische finanzielle Lage, nachdem im
Budget 2018 nur noch Fr. 60'000.-- als Gemeindebeitrag gesprochen wurden, aufmerk-
sam gemacht.

Es sind verschiedene Umstände, welche die Alpinmedic Arosa finanziell schwächen oder
nicht weiter entwickeln lassen.

Wie zum Beispiel:

die Einteilung in die Kategorie 1, obwohl Alpinmedic Arosa im 2017 mit rund 412 Einsät-
zen der Kategorie 3 entsprechen würde und die Zertifizierung innert 4 Monaten möglich
wäre. Damit hätte der Ambulanzstützpunkt Arosa rund CH 62'000.- jährlich mehr Kan-
tonsbeitrag zu gut.

Ein zweiter Stützpunkt im Tal (Bereich Langwies) mit dem es möglich wäre, das ganze Tal
mit Rettungseinsätzen abzudecken, was zur Zeit nicht machbar ist, da die Rettung Chur
ab St. Peter die Einsätze übernimmt. Einsätze von Alpinmedic Arosa im Tal würden ca. CH
35'000.00 mehr generieren, d.h. für das Team 2 im Tal von Dezember bis März müssten
ca. CH 20'000.- an Kantons-Subventionen getätigt werden. Da nach der Fusion die Gross-
gemeinde Arosa bis Castiel reicht, gibt es eine neue Ausgangslage. Die Gemeinde unter-
stützt Alpinmedic Arosa mit einem jährlichen Beitrag, dadurch könnte Anspruch erhoben
werden, dass Alpinmedic die Einsätze im ganzen Grossgemeindeggebiet ausführen kann.
Es gibt möglicherweise Schnittstellen beim KSGR als Auftraggeber, wo die Interessen an-
ders gewichtet werden.

Einen Lösungsansatz mit der Eingliederung des Ambulanzstützpunktes ins Medizinische
Zentrum Arosa wäre zu prüfen und würde das Rettungswesen in Arosa weiterhin gewähr-
leisten.

Diesbezüglich möchte ich anfragen, wie wird die Situation vom Gemeindevorstand beur-
teilt und mit welchen Lösungsansätzen wird sich der GV beschäftigen? Kann der GV auf
politischem Weg beim kantonalen Departementsvorsteher (Christian Rathgeb) und beim
CIO vom Kantonsspital, (Arnold Bachmann) Einfluss nehmen, damit der Ambulanzstütz-
punkt Arosa mehr Einnahmemöglichkeiten realisieren und somit kostendeckend arbeiten
kann?

Ich denke, dass Arosa schlussendlich den wertvollen Service, wie er bis jetzt angeboten
wird, beibehalten will, ohne dass ein Unternehmen still gelegt wird.

Ich danke Ihnen für die Antwort und Diskussion sowie gute Zusammenarbeit im Parla-
ment.

Freundliche Grüsse

Ruth Moro

Mitglied vom Gemeindeparlament

Arosa, 6. Januar 2018"

Beantwortung durch Departementsvorsteher Bruno Preisig

Bruno Preisig kennt das geschilderte Thema. Beat Mühlethaler wurde diesbezüglich auch schon bei der Gemeinde vorstellig. Am 14. November 2017 fand zudem ein Gespräch zwischen der Gemeinde, der Rettung Chur und den Eheleuten Mühlethaler statt um die Situation zu besprechen. Der Gemeindebeitrag war einmal auf CHF 60'000.- festgelegt worden. Vor zwei Jahren hat das Gemeindeparlament den Betrag auf CHF 120'000.- erhöht. Die Erhöhung ist befristet für zwei Jahre bis zum 30. April 2018. Im Jahr 2018 spricht die Gemeinde an die Alpinmedic noch CHF 80'000.- (pro rata CHF 40'000.- bis 30. April 2018 und pro rata CHF 40'000.- bis 31. Dezember 2018). Diese Befristung war immer bekannt. Bekannt ist auch der Auftrag des Gemeindeparlaments um Prüfung von Sparmassnahmen.

Beat Mühlethaler ist mit seiner Firma der Alpinmedic GmbH der Rettung Chur unterstellt. Die Gemeinde kann Druck ausüben mit der Gefahr, dass die Rettung Chur einen Schlussstrich macht und der Alpinmedic kündigt. Dies ist nicht im Sinne der Gemeinde. In der kommenden Woche findet nochmals ein Gespräch zwischen der Gemeinde und der Rettung Chur statt. Beat Mühlethaler hatte zudem nach dem Gespräch vom 14. November 2017 den Auftrag erhalten, folgende Varianten zu rechnen: Variante 1: 7x24-Std. ganzjährig; Variante 2: reduzierter Betrieb mit 9 bis 12 Stunden Abdeckung pro Tag mit Abdeckung in der Nacht durch die Rettung Chur; Variante 3: Ambulanzstützpunkt im Mai und November geschlossen. Der Notfalldienst ist dann durch die beiden Arztpraxen in Arosa zu bewältigen. Das wird entsprechend für Unstimmigkeiten bei den Ärzten sorgen. Die Rettung Chur hat 35 bis 40 Minuten bis sie mit Blaulicht in Arosa ankommen. Die andere Variante ist, dass die Rega Helikoptereinsätze fliegt. Bei dieser Variante muss die Gemeinde klären, wer den Patiententransport bspw. von der Arztpraxis Erosen zum Helikopterlandeplatz macht. In diesem Fall müsste mit Beat Mühlethaler verhandelt werden, ob das Ambulanzfahrzeug in diesen Monaten gemietet werden kann. Ein Taxifahrer könnte den Transport übernehmen.

Beat Mühlethaler hat verschiedene Lösungsvorschläge gemacht, bspw. die Transporte von den Arosa Bergbahnen, was auch immer wieder für Diskussionen sorgt. Betreffend des 2. Stützpunktes im Tal hinterfragt Bruno Preisig, ob die Rettung Chur dabei mitmacht, wenn ein Ambulanzstützpunkt nochmals einen Stützpunkt hat. Auch dieses Vorhaben ist mit Kosten verbunden, bspw. bei der Frage, wo das Fahrzeug garagiert wird und wo sich ein Aufenthaltsraum für das Personal befindet. Dies verursacht Mietkosten und die Frage ist, wer diese Mietkosten übernimmt. Dieses Thema muss mit der Rettung Chur diskutiert werden. Bruno Preisig stellte auch schon die Frage, warum Beat Mühlethaler nicht bis nach Peist die Abdeckung vornehmen kann. Die Rettung Chur hat jedoch festgelegt, dass der Ambulanzstützpunkt Arosa die Abdeckung von Arosa und Langwies übernimmt. Das Schanfigg bis und mit Peist wird von der Rettung Chur abgedeckt. Die 144, bei welchem Bruno Preisig arbeitet, hat ein neues System, welches aufzeigt, wer wie lange hat, um an den Einsatzort zu gelangen. Bei einem P1 (Einsatz mit Blaulicht) wird der Nachbarstützpunkt oder der Rettungsstützpunkt auch angezeigt. Bei Beat Mühlethaler ist es dann so, dass er in Peist schneller ist als die Rettung Chur. Das ist jedoch ein politischer Entscheid ob die 144 den Ambulanzdienst anbieten kann, welcher schneller beim Einsatzort ist. Tagsüber geht das schon. In der Nacht sieht die Situation wieder anders aus, da Chur schneller ausrücken kann. Diese Punkte wird die Gemeinde in der kommenden Woche mit der Rettung Chur besprechen. Dazu gehört auch, dass die IVR-Zertifizierung angesprochen wird, sowie die grössere Gebietsabdeckung durch die Alpinmedic aufgrund der fusionierten Gemeinde Arosa. Letzter Punkt wird von der Rettung Chur nicht gerne gehört. Es ist von dem her gut, dass der Gemeindebeitrag um CHF 60'000.- gestrichen

wurde. So bewegt sich etwas in dieser Angelegenheit. Die Gemeinde hat während 2 Jahren CHF 120'000.- und das Kantonsspital CHF 85'000.- bezahlt. Es geht nicht an, dass die Gemeinde für den Rettungsdienst mehr bezahlen muss, als das Kantonsspital, welches die Verantwortung für den Rettungsdienst hat. Bei der Berechnung der Varianten wird sich zeigen, wie hoch das Defizit ausfallen wird. Es gilt dann zu verhandeln, ob die Gemeinde neben ihrem Beitrag von CHF 60'000.- bspw. die Hälfte des Defizits übernimmt, wenn das Kantonsspital die andere Hälfte übernimmt.

Die Eingliederung des Personals der Alpinmedic in das Medizinische Zentrum oder in das Alterszentrum ist nicht so einfach. Es handelt sich um zusätzliche Leute, welche dort arbeiten. Bruno Preisig hat es selber bei der Rettung Chur erlebt, dass diese Arbeiten für das Kantonsspital erledigt haben. Es handelte sich um Arbeiten, welche bei einem Notfall niedergelegt und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden können. Bei der Pflege können diese Leute jedoch nicht eingesetzt werden. Bei einem Notfall müssen die Leute den Posten verlassen und fehlen dann entsprechend in der Pflege. Es handelt sich somit um zusätzliches Personal, welches bspw. in der Arztpraxis, welche ebenfalls ein Defizit schreibt, entlohnt werden muss. Das Defizit erhöht sich mit dieser Massnahme entsprechend. Es gilt nun das Gespräch mit der Rettung Chur in der kommenden Woche abzuwarten. Daraus kann hervorgehen, dass in Zukunft nur noch ein reduzierter Dienst angeboten werden kann.

Paul Schwendener fragt, ob es zu dieser Thematik Anschlussfragen gibt, was nicht der Fall ist. Paul Schwendener geht davon aus, dass das Parlament an der nächsten Sitzung über den Stand der Dinge informiert wird.

Aufträge

Paul Schwendener informiert über den Auftrag von Christoph Junker, welchen er den Mitgliedern des Gemeindeparlaments schriftlich verteilt hat.

Auftrag Christoph Junker vom 08. Januar 2018

"Sehr geehrte Mitglieder des Gemeindeparlaments
Sehr geehrte Mitglieder des Gemeindevorstandes

Zu Händen der 1. Sitzung des Gemeindeparlaments vom 11. Januar 2018 reiche ich folgenden **AUFTRAG** ein:

Ich beantrage dem Gemeindevorstand, rückwirkend auf 01. Januar 2018 zu veranlassen, dass die Protokolle des Gemeindeparlaments in der Form wie sie für die Archivierung erstellt werden, auf der Homepage der Gemeinde Arosa einsehbar sind. Wenn nötig, ist der Artikel 64 der Geschäftsordnung für das Gemeindeparlament der Gemeinde Arosa dahingehend anzupassen ("Die Gemeindekanzlei sorgt für die Publikation der Gemeindeparlaments-Beschlüsse im amtlichen Publikationsorgan und des gesamten Protokolls im Internet der Gemeinde Arosa").

Ist dieser Punkt unbestritten, dann beantrage ich gemäss Artikel 56 der Geschäftsordnung für das Gemeindeparlament der Gemeinde Arosa, im Einvernehmen mit dem Gemeindevorstand die sofortige Behandlung dieses Auftrages zu Beschliessen. Dann kann auf die nächste Sitzung der Artikel bereits umgesetzt werden.

Im Sinne einer stetigen Verbesserung der Informationspolitik danke ich für das behandeln meines Antrages. Besten Dank.

Christoph Junker, Mitglied des Gemeindeparlaments "

Erwägungen/Detailberatung

Ludwig Waidacher unterstützt den Antrag. Er orientiert sich am Beispiel des Grossen Rates, wo die Wortprotokolle für alle einsehbar sind, wenn sie publiziert sind. Es gibt nichts zu verheimlichen, die Versammlungen sind öffentlich. In der Regel sind die Parlamentssitzungen spärlich besucht. Der Aufwand für den Gemeindevorstand ist nicht gross und es profitieren alle, wenn das so umgesetzt wird.

Markus Lüscher schliesst sich dem Votum an in Zusammenhang mit der Transparenz und der Informationspolitik. Damit ist das Parlament für den Stimmbürger präsent. Da das Geschäft mit dem Öffentlichkeitsprinzip nicht durchgekommen ist, ist jede Arbeit, welche in diese Richtung geht eine gute Sache. Markus Lüscher empfiehlt dem Antrag zuzustimmen.

Lorenzo Schmid sagt, dass es kein Problem sein sollte, dass Peter Remek und Jan Diener dies jeweils umsetzen. Die Formulierung im Antrag "Internet der Gemeinde" ist noch abzuändern mit "auf der Internetseite der Gemeinde" oder "auf der Homepage der Gemeinde". Insofern ist der Antrag in Ordnung und kann zur direkten Überweisung ohne vorgängige Deponierung überwiesen werden.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Der Auftrag von Christoph Junker um Publikation des gesamten Protokolls des Gemeindeparlaments auf der Homepage der Gemeinde, rückwirkend auf den 01. Januar 2018, wird einstimmig zur direkten Bearbeitung an den Gemeindevorstand überwiesen. Das Stimmenverhältnis beträgt 13:0, bei einem abwesenden Parlamentarier.
2. Protokollauszug an:
 - Gemeindeganzlei

Fragestunde

Es sind keine schriftlichen Fragen eingegangen.

Offene Fragestunde

- Markus Lüscher sagt, dass an der letzten Parlamentssitzung eine Kommission für Alpen und Weiden Schanfigg (KAWS) gewählt wurde. Markus Lüscher fragt Peter Bircher, wann eine 1. Startsituation geplant ist.

Peter Bircher antwortet, dass er am heutigen Vormittag per Mail eine Einladung zu einer 1. Sitzung geschickt hat. Markus Lüscher müsste das Mail auch bekommen haben.

- Jürg Sprecher fragt Peter Bircher bezüglich des Strassenreglements, wie weit dieses schon ist und ob es im 2018 bereits umgesetzt wird.

Peter Bircher antwortet, dass dieses Reglement im 2018 umgesetzt wird. Es ist noch in Abklärung, wie die Abgabe der Tagesbewilligungen gelöst wird. Das Ganze muss auch kontrolliert und Ordnungsbussen verteilt werden können. Die Kontrolleure müssen einen entsprechenden Kurs besucht haben, damit diese für

die Bussenerteilung legitimiert sind. Das wurde bereits vorgenommen und der Gemeindevorstand wird diese Personen auch noch formell bestätigen. Das Reglement tritt rückwirkend ab dem 01. Januar 2018 in Kraft.

- Jürg Sprecher fragt bezüglich den Schulferien im Tal und Arosa, ob hier eine Einigung stattgefunden hat, oder ob das Tal wieder Zweiter gemacht hat.

Lorenzo Schmid antwortet, dass die Angelegenheit sistiert wurde. Die ehemalige Schulratspräsidentin Dora D'Agostini hat sich zurückgezogen. Lorenzo Schmid hat mit der Stellvertreterin von Dora D'Agostini, namentlich mit Cinzia Hediger, ein Gespräch geführt. Sie hat sich bereits Gedanken gemacht, wie sie in dieser Angelegenheit in der nächsten Zeit vorgehen würde. Lorenzo Schmid hat sie gebeten, sich Gedanken zu machen um als Schulratspräsidentin zu kandidieren. Die Wahlen finden am 04. März 2018 statt. Cinzia Hediger hat sich entschieden, als Mitglied des Schulrates zu demissionieren und sich zur Wahl als Schulratspräsidentin zur Verfügung zu stellen. Sie ist eine sehr gute Persönlichkeit, welche nicht nur eine Arosener Sicht, sondern eine ganzheitliche Sicht hat. Ihre Idee ist, aus allen Ortschaften eine Person zu bestimmen und eine Kommission zu bilden. Mit diesen Leuten soll eine Sitzung durchgeführt werden um die Situation zu besprechen im Interesse von allen Ortschaften.

- Jürg Sprecher sagt, dass in Arosa bei den Bushaltestellen etwas geändert werden muss. Die Busse müssen viel bei Arosa Tourismus/Valsana anhalten. Im Dezember musste Jürg Sprecher viermal dort anhalten um Leute aussteigen zu lassen, welche in die Arztpraxis mussten und schlecht zu Fuss waren. Beim Kongresszentrum / Valsana / Arztpraxis müssen baldmöglichst zwei Haltestellen auf beiden Seiten eingerichtet werden. Es ist zu diskutieren, ob es die Haltestelle "Ochsabüel" dann noch braucht. Die Haltestelle hinten beim Surlej braucht es auch nicht mehr. Die andere Frage ist, ob es die Haltestelle Seeboden/Sandhubel auch noch braucht und ob man diese nicht kombinieren möchte. Aber beim Standort Kongresszentrum / Valsana muss etwas geschehen. Es kommen viele Leute, die zwecks Information ins Kongresszentrum gehen. Mit der neuen Arztpraxis im Valsana bietet sich die Haltestelle dort ebenfalls an.

Lorenzo Schmid sagt, dass geplant ist Surlej und Oberseeplatz aufzuheben. Dies soll im Rahmen der Gestaltung Bahnhofplatz geschehen. Dies ist aber erst in Planung. Die Angelegenheit mit den Haltestellen beim Kongresszentrum / Valsana ist neu für den Gemeindevorstand. Gemeindegemeinschafter Peter Remek ergänzt, dass die Angelegenheit Valsana im Zusammenhang mit dem Bahnhofplatz von jemanden von der Verkehrstechnik geprüft werden muss. Die Bushaltestelle braucht vermutlich eine Genehmigung des Kantons. In diesem Bereich hat es keine längere gerade Strecke, was allenfalls ein Problem sein könnte. Das muss jedoch angeschaut werden. Der Seeboden müsste auch angeschaut und geprüft werden. Im Zusammenhang mit der Busneukonzessionierung müssen auch die Fahrstrecken neu geprüft werden. Peter Remek wird das dort einfließen lassen.

- Christoph Junker hatte eine Frage zum Schulrat, was bereits von Lorenzo Schmid beantwortet wurde. Jetzt geht es um die Kommunikation, dass ein neues Mitglied für den Schulrat gesucht werden muss. Explizit wurde jemand für das Präsidium gesucht. Die Zeit ist knapp für die entsprechende Publikation. Christoph Junker ist aufgefallen, dass an einer Informationsveranstaltung durch Lorenzo Schmid gesagt wurde, dass sich der Gemeindevorstand nicht in die Angelegenheit des Schulrates

einmisch, da es sich um eine Aufgabe des Schulrates handelt. Dann kam das Schreiben bezüglich den kommunalen Ergänzungswahlen, wo das ganze Vorgehen beschrieben ist. Es steht auch, dass der Einsitz in die neue Behörde ab 01. Mai 2018 wäre. Dies erleichtert den Einstieg in die neue Behörde. Das ist kontraproduktiv, wenn vorgängig explizit ausgesagt wurde, dass der Schulrat für seine Angelegenheit selber zuständig ist. Mit diesem Vorgehen bringt sich der Gemeindevorstand jedoch in die Angelegenheit des Schulrates ein. Dies als Anmerkung, da es Christoph Junker beim Durchlesen aufgefallen ist.

- Alessandro Minnella regt an, dass Infoveranstaltungen besser publiziert werden müssen. Es sind einige Leute auf ihn zugekommen, welche ihn gefragt haben, wo er die Publikation der Infoveranstaltung gesehen hat. Im vorliegenden Fall war es in der Aroser Zeitung auf der letzten Seite publiziert.

Gemeindeschreiber Peter Remek sagt, dass ein grosser redaktioneller Bericht darüber in der Aroser Zeitung war und dass die Publikation auch auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet war.

Gemäss Alessandro Minnella müsste auch ein Inserat geschaltet werden. Dies ist ein Punkt, welcher in das Kommunikationskonzept einfließen muss.

- Alessandro Minnella fragt erneut nach dem Stand der Deponie Ris. Beim letzten Mal kam die Antwort, dass dies in Verhandlung mit den Grundeigentümern sei. Alessandro Minnella fragt, ob sich dies eher als erschwerend erweist. Dies auch im Vergleich mit der Deponie Valmischain.

Peter Bircher antwortet, dass die Deponie Ris ein anderes Format als die Deponie Valmischain darstellt. Bei der Deponie Valmischain ist man grossmehrheitlich auf Boden der politischen Gemeinde Arosa. Bei der Deponie hat es private Grundeigentümer. Peter Bircher ist zuversichtlich, dass eine Lösung gefunden wird. Es braucht etwas Zeit für den Austausch.

Schlusswort des Parlamentspräsidenten

Paul Schwendener bedankt sich bei allen Parlamentariern und Gemeindevorstandsmitgliedern und bei den Gästen für das Interesse und die Geduld. Er bedankt sich bei Uwe Oster für das Interesse und die wohlwollende Berichterstattung. Paul Schwendener und Christoph Junker laden die Anwesenden zu einem kleinen Aperitif ins Restaurant Waldeck ein. Mit dem Hinweis auf die nächste Sitzung vom 18. April 2018 schliesst Paul Schwendener die 1. Sitzung des Gemeindeparlaments im Jahr 2018.

NAMENS DES GEMEINDEPARLAMENTS

Der Parlamentspräsident:

Der Aktuar:

Paul Schwendener

Jan Diener